

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Johndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Etangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rübhnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Ngl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 230

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Sonntag, den 3. Oktober

Haupt-Vertriebsort
im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelne Nummern 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Ködlig, Poststraße Nr. 55, alle deutschen Postämter, Postboten, sowie die Anstrenger entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 10 Pfg. für eine Zeile berechnet. — Abdruckpreis 20 Pfg. — Am nächsten Tage kostet die zweifelhafte Zeile 30 Pfg. — Druck- und Anstalt Nr. 7. — Inseraten-Annahme täglich bis 10 Uhr. — Telegrafische Adresse: T a g e b l a t t.

Einkommensteuer, Brandkasse, Renten, Handels- und Gewerbekammerbeiträge fällig.

Bekanntmachung,

die Ausfüllung der Hauslisten betr.

Wegen Erhebung der staatlichen Einkommen- und Ergänzungssteuer für das Jahr 1910 macht sich die Aufstellung von Hauslisten nötig, welche als Grundlage zum Einkommen- und Ergänzungssteuer-Kataster zu dienen haben.

Den hiesigen Hausbesitzern oder deren Stellvertretern werden dieser Tage Formulare zu Hauslisten behändigt, in welchen dieselben alle in ihren Grundstücken wohnenden Steuerpflichtigen mit sämtlichen Vor- und Zunamen aufzuführen haben. Nicht minder ist die genaue Beantwortung der sonstigen in den Hauslisten enthaltenen Fragen seitens der hierzu verpflichteten Personen erforderlich. Aus den in den erwähnten Formularen abgedruckten Bestimmungen ergibt sich, wem die zuletzt bezeichnete Verpflichtung obliegt.

Bei Gewerbetreibenden einschließlich der Fabrikanten ist die Anzahl der beschäftigten Personen bez. Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge, sowie insbesondere bei Webern und Strumpfwirkern die Zahl der Stühle bez. Maschinen in Spalte 21 der Hausliste anzugeben.

Die Hauslisten sind verordnungsgemäß nach dem Stande vom 12. Oktober auszufüllen und mit den eigenhändigen Namensunterschriften der Haushaltungsvorstände versehen vom 13. bis. bis. ab, längstens aber bis zum 16. Oktober d. J. an die hiesige Stadtkasse (Rathaus 1 Treppe) wieder einzureichen.

Das Wichtigste.

* Der König von Sachsen wird am 11. Oktober zum Besuche am Hofe des Herzogs von Meiningen eintreffen. Die Rückreise erfolgt am 12. Oktober.

* Die französischen Behörden sollen im marokkanischen Schauplatze unter Zuhilfenahme von Truppen bei deutschen Schutzbefohlenen gewaltsam die Steuern eingetrieben haben.

* In neuen Kämpfen bei Melilla haben die Spanier wieder namhafte Verluste gehabt.

* Das Reichsgericht zu Leipzig hob gestern aus prozessualen Gründen das Todesurteil gegen den Rennfahrer Bremer auf und verwies die Sache an das Schwurgericht Trier zurück.

Eine Pfändung mit Hindernissen.

In Chargin, der alten Stadt in der Wandschurerei, soll sich nach russischen Meldungen ein ärgerlicher deutsch-russischer Zwischenfall abgepielt haben. Einer zum Teil in deutschen Händen befindlichen Brauerei wollte der — Gerichtsvollzieher — seinen unwillkommenen Besuch abstatten. Der deutsche Bizekonsul Dauermüller in Chargin soll gegen diese russische Maßnahme zu Gunsten der in Betracht kommenden deutschen Reichsangehörigen allzu nachdrücklich protestiert haben. Die Petersburger Telegraphenagentur bringt nun folgende amtliche Mitteilung über den Zwischenfall:

Nach den Bestimmungen des russischen Grenzbezirksgerichtes und der russischen Gesandtschaft in Peking vom 5. August war verschiedenen Persönlichkeiten die Summe von über 3000 Rubel als von der Brauereigesellschaft in Chargin zahlbar zugesprochen worden, auf Grund dessen der Gerichtsvollzieher zum Verkauf des Brauereieigentums schritt. Unterdessen hatte man in Russland festgestellt, die Brauereigesellschaft sei keine juristische Person; die Geldforderung müsse daher jedem Teilhaber einzeln vorgelegt werden. Unter den Teilhabern befinden sich die deutschen Untertanen Rublewski und Höger, die gegen den Verkauf ihres Eigentums protestierten. Auf diesen Protest erwiderte das Bezirksgericht, es sehe die Gesellschaft als juristische Person an, die dem russischen Gerichte unterstehe, weil der Vertrag der Gesellschaft von einem russischen Notar bescheinigt worden sei und weil die Gesellschaft bisher stets auf Geldforderungen reagiert, selbst solche bei russischen Gerichten unabhängig gemacht und deren Entscheidungen sich als juristische Person unterworfen habe. Dabei wurde erklärt, die deutschen Teil-

haber der Gesellschaft hätten die volle Möglichkeit, Schadenersatz zu verlangen im Falle unrechtmäßiger Handlungswelche des Bezirksgerichts. Am 26. September erschien der Gerichtsvollzieher an der Brauerei, über deren geschlossenen Tore die deutsche Flagge wehte. Daher sah der Beamte sich gezwungen, mit Hilfe der Polizei sich gewaltsam Eintritt zu verschaffen. Dabei wurden zwei russische Polizeibeamte von den im Hofe sich befindlichen deutschen Untertanen geschlagen. Die Polizeibeamten zogen ihre Säbel und stellten die Ordnung wieder her, ohne Schaden zuzufügen. Alsdann fand unbehindert der Verkauf durch den russischen Gerichtsvollzieher statt. Der während der Auktion eingetroffene deutsche Bizekonsul erklärte, er habe Weisung erteilt, keinen Widerstand zu leisten. Die russische Obrigkeit erhob Klage gegen die deutschen Untertanen wegen der der Polizei angefügten Verletzung und händigte das darauf bezügliche Protokoll dem russischen Konsul zur weiteren Uebergabe an den deutschen Konsul ein. Dieser reichte seinerseits einen Protest ein gegen die von der russischen Obrigkeit verübte Verletzung des Territorialrechtes deutscher Untertanen.

Zoweit die russische Darstellung des Zwischenfalles; ob sie richtig ist, wird die von deutscher Seite eingeleitete Untersuchung ergeben.

Hierzu ging noch folgendes Telegramm ein:

Petersburg. Zu dem deutsch-russischen Zwischenfall in Chargin veranlaßt, der kaiserlich deutsche Konsul in Wladiwostok habe sich auf Weisung des deutschen Konsulats in Peking sofort nach Chargin begeben, um die Affäre aufzuklären. — Das Blatt „Ausloie Stowo“ meldet aus Chargin: Der Konflikt zwischen dem deutschen Konsul und den russischen Behörden verschärft sich immer mehr. Der Konsul hat seine Regierung um die Entsendung einer Militärabteilung von Mantschou nach Chargin zum Schutze der deutschen Interessen gebeten.

Deutsches Reich.

Berlin. (Eine dänische Anekdote.) Mit der deutschen Armee muß es gewaltig bergab gehen. Denn daß so mir nichts dir nichts gleich fünf Kanonen auf einmal gestohlen werden können, ohne daß ihr Verschwinden von der Militärbehörde auch nur bemerkt worden wäre, ist denn doch ein etwas starkes Stück. Und doch muß es wahr sein, denn das in Malmö erscheinende dänisch-irredentistische Blatt „Frensborg Avis“ berichtet ganz ernsthaft von dem im wahren Sinne des Wortes „schweren“ Diebstahl. Danach waren die Kanonen bei Düppel auf dem Grundstück des Land-

Die Veräumung dieser Frist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 M. nach sich.

Da mehrfach Klagen und Beschwerden darüber eingegangen sind, daß in den Hauslisten die Mietzinsen wahrheitswidrig angegeben worden seien, so wird hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem klaren Wortlaute in Spalte 10 und 11 der Hauslisten der von den Mietbewohnern zu entrichtende Mietzins von den Mietbewohnern selbst anzugeben ist und daß die letzteren sich die wegen unrichtiger Angabe des Mietzinses eintretenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Ferner werden die Grundstücksbesitzer des eigenen Interesses wegen auf Spalte 23 der mehrerwähnten Liste aufmerksam gemacht und zur **genauen Spezialisierung der Schuldzinsen** aufgefordert.

Ungezügelt angefüllte Listen werden ohne Weiteres zurückgegeben. Es empfiehlt sich deshalb, die Hauslisten möglichst durch erwachsene Personen, welche bei etwaiger ungenügender Ausfüllung der Listen entsprechend verständigt werden können, an obenerwähnter Stelle abgeben zu lassen.

Lichtenstein, am 1. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Wiesenverpachtung.

Nächsten Dienstag von nachmittags 3 Uhr an soll die sogenannte **Buchweise** anderweit und die frühere **Borwert'sche** und die **Früh'sche Wiese** neu auf 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Interessenten wollen sich zu vorgenannter Zeit am Schafgarten beim Brühl'schen Hause sammeln.

Johndorf, den 2. Oktober 1909.

Der Gemeinderat. Schaafuß

manns Ehr. Clausen-Düppelberg untergebracht, von wo Liebe sie nächstherweil weggeholt haben. Wie die Geschäfte dorthin gekommen waren, und welche Artillerie-Abteilung etwa sie dort hatte, in Gedanken stehen lassen“, bewahrt das Blatt allerdings noch als sein Geheimnis. Tatsache ist, daß man jetzt dort vergeblich nach den Kanonen Ausschau halten würde? Warum? Weil auch vorher keine dort waren; und darum konnten sie auch nicht gestohlen werden. Die gestohlenen „Kanonen“ des deutschfeindlichen Detachments schrumpfen nämlich zusammen auf ein paar alte, aus den Düppel-Kämpfen von 1864 stammende Kanonenkugeln, die zur Erinnerung an jene Zeit vor dem Wohnhause an der Einfriedigung angebracht waren!

(Die große Liebesgabe des Gustav Adolf-Bereins.) Auf der Tagung des Gustav Adolf-Bereins in Bielefeld wurde am Donnerstag zum Schluß die große Liebesgabe verteilt. Es bewarben sich darum die Gemeinden Friedel in Oesterreichisch-Schlesien, Pöschchen in Pommern und Schwanheim in Westfalen. Bei der Abstimmung fiel die große Liebesgabe mit 140 Stimmen Pöschchen zu. Zur Verfügung standen insgesamt 3673 Mark. Davon erhielten die mit der großen Liebesgabe bedachte Gemeinde Pöschchen in Pommern 22853, die Gemeinde Friedel in Oesterreichisch-Schlesien 6935 und die Gemeinde Schwanheim in Westfalen 6985 Mark.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 2. Oktober 1909.

1. Oktober. Nun hat der Oktober seine 9. Reise angetreten. Er ist schon ein richtiger Herbstmonat. Als Weinmonat hat er für den Winter erhöhte Bedeutung, was auch bereits Karl der Große erkannte, der den Oktober mit Windume nanoth bezeichnete, was Monat der Weinreife heißt. Was den heutigen Monatsnamen selbst betrifft, so ist er auf octo (acht) zurückzuführen, da er einst bei den alten Römern als achter Monat des Jahres in Betracht kam. In älteren Kalendern heißt man auch auf die Bezeichnung Wiltbart für Oktober, was so viel sagen will wie Monat der gelben Blätter. Weib, rot und braun raucht's jetzt auch wirklich hernieder! Man merkt's bereits recht deutlich, daß der Herbst ins Land gezogen ist. Dennoch darf man hoffen, daß noch milder, milde Tage bei uns Einkehr halten wird, bevor der Winter sein schonungsloses Regiment antritt. Nun ist's mit Vogelzug und Blumenerhellung bis auf ein paar Spätlinge vorbei!

Sparfasse. Bei der Sparfasse zu Lichtenstein wurden am Montag im Monat September in 910 Bosten 126 907,62 Mark eingezahlt und in 442 Bosten 121 300,24 Mark zurückerhoben. Somit ergab sich ein Zuwachs von 5607,38 Mark.

Eine Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Verlosung, wie sie wohl an Reichhaltigkeit und Umfang hier und in der gesamten Umgebung noch nicht geboten worden ist, veranstaltet der Kaninchenzüchterverein Callenberg — Vorsitzender Herr A. Doupt — bekanntlich vom 9. bis 11. Oktober dieses Jahres im Gasthof zum Goldenen Adler in Callenberg. Nicht nur aus vielen Orten Deutschlands, sondern auch aus England liegen zahlreiche Anmeldungen hierzu vor, so daß die Veranstaltung sehr interessant zu werden verspricht. Außer allen in- und ausländischen Rassen-Kaninchen werden diesmal aus Kaninchenfellen gearbeitete Leder- und Pelzwaren zahlreich vertreten sein. Es darf also niemand versäumen, die Ausstellung, zu deren Eröffnungsfest Herr Kreissekretär und königlicher Oekonomierat Wislitzki aus Chemnitz, ein warmer Förderer der Kaninchenzucht, erscheinen wird, zu besuchen. Und wer Glück hat, kann auch bei dieser Gelegenheit den leckeren Kaninchenbraten kosten, denn jeder fünfzigste Besucher erhält eine solche Portion gratis. Lose, die bald vergriffen sein dürften, zu dieser Ausstellung-Lotterie sind in unserer Expedition — Zwickauer Straße — zu haben.

Eine Stadtverordneten-Sitzung fand gestern abend 7/8 Uhr im Bürgermeisterszimmer des Rathhauses unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters statt. Zu Punkt 1 lagen vor: Die Rechnungen von der Volksbibliothekskasse, der Stadtpark- und Stadtbibliothekskasse, der Stiftungskasse, sowie der Feuerlöschkassen; sämtlich vom Jahre 1908. Erinnerungen waren seitens der Herren Prüfer nicht zu machen, es erfolgte die Richtsprache vorgenannter Rechnungswerke. Zu Punkt 2 nahm das Kollegium Kenntnis von je einem Dankschreiben des Vereins Sächsischer Gemeindebeamten und der hiesigen Ortsgruppe genannten Vereins. Punkt 3: Die Haupterschleuse in der Mühlgrabenstraße, die nur bis zur Hälfte des Kaufmann'schen Fabrik-Grundstückes liegt, soll bis zum Ende des betreffenden Grundstückes verlängert werden, ebenso ist die Trottoirlegung vorgesehen. Das Kollegium ist mit der ihm unterbreiteten Ausführung der Arbeiten, sowie der Deckung für die erwachsenden Kosten nach kurzer Erklärung einverstanden. Punkt 4: Bei der Umfrage werden einige Wünsche über Verbesserung an Straßen und Schleusen vorgebracht, worauf die Sitzung gegen neun Uhr geschlossen wurde. Es folgte dann eine nichtöffentliche Sitzung.

Obfchau. Die Vorarbeiten für die am 10. bis 12. Oktober dieses Jahres in Hohenstein-Ernstthal stattfindende Bezirks-Obfchau des Bezirks-Obfchauvereins Glauchau sind in vollem Gange; es zeigen die erfolgten Anmeldungen, daß man diesem Unternehmen aus allen Kreisen reges Interesse entgegenbringt. Trotzdem aber hofft man, daß noch weitere Anmeldungen eingehen werden, und hat man diesbezüglich

die Anmeldefrist bis Dienstag, den 5. Oktober dieses Jahres, verlängert.

Theater in Lichtenstein. Am Dienstag, den 12. Oktober gibt das Meyer'sche Ensemble vom Stadttheater in Meerane hier eine Gastvorstellung. Gegeben wird die prächtige Operette „Die Förster-Christi“.

Platzmusik findet morgen nochmals von der Stadtkapelle statt, da dieselbe während des Sommers einige Male ausgefallen ist. Es wird dies von allen Freunden dieser Promenadenkonzerte mit Freuden begrüßt werden.

St. Cajdien. (Als nationalliberaler Kandidat) für den 38. Wahlkreis (Glauchau-Land) ist der Vorsitzende des Sächsischen Maserverbandes, Herr Gastermeister Jacobi in Chemnitz, aufgestellt worden. Herr Jacobi wird sich in den nächsten Tagen schon den Wählern vorstellen.

Reudorf. (Kirmeskonzert.) Das am 28. September im Gasthofe „zum grünen Thal“ stattgefundene und vom Trompeterchor des Karabinier-Regiments in Vorna gespielte Kirmeskonzert erfreute sich eines sehr guten Besuches. Sämtliche Nummern des feingewählten Programms kamen exakt zur Ausführung, so daß der Kapelle wohlverdienter Beifall gezollt wurde. Auch Herr Thiele ist hierbei ebenfalls auf seine Rechnung gekommen. — Nicht unerwähnt sei, daß obige Kapelle nächsten Dienstag, den 5. Oktober, im Rodes'schen Gasthofe zu Rödlitz ebenfalls wieder Kirmeskonzert spielt.

Crzmannsdorf. (Verschiedenes.) Kommenntu Sonntag, den 3. Oktober, wird hier das Erntedankfest gefeiert. — Am 28. September fand im Edert'schen Gasthause ein Konzert von der Kapelle des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 unter Leitung ihres Dirigenten Obermusikmeisters Lauterbach statt. Das Konzert fand regem Beifall der aufmerksamen Zuhörer.

Eibernau. (Großfeuer.) Das Wolfsche Anwesen, ein vor kurzer Zeit gebautes großes Gut, bestehend aus mehreren Scheunen und Ställen, wurde ein Raub der Flammen. Fast die ganze Ernte wurde vernichtet und nur ein Teil des Viehes konnte gerettet werden, sowie das Wohnhaus.

Plauen. (Ausperrung in Stadt.) Der hiesige Lohnmaschinenbesitzerverein hat beschlossen, sämtlichen Arbeitern am 9. Oktober für den 23. Oktober zu kündigen, wenn bis zum 9. Oktober der Lohnstarif, der in der Generalversammlung am 27. August festgesetzt worden ist, von den Fabrikanten nicht bezahlt wird. Für jede Maschine ist eine Konventionstarife von 50 Mark festgesetzt, falls ein Besitzer an der Maschine arbeiten läßt.

Waldheim. (Töblicher Unglücksfall.) Als der Anstaltsaufseher Grohmann auf einem Spaziergang Tee für seine kranken Kinder suchen wollte, stürzte er so unglücklich, daß man ihn besinnungslos und schwer verletzt auffand. Western ist Grohmann an den Verletzungen gestorben.

Waltersdorf bei Bittau. (Töbliche Brandwunden.) Die Rentnerin Auguste Richter kam dem geheizten Ofen zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer

fingen. Die alte Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie gestern gestorben ist.

Kue. (Ein fasscher Kriminalbeamter.) In einem hiesigen Restaurant erschien ein Fremder, der sich als Kriminalschutzmänn ausgab. Als ein hiesiger Schutzmänn ihn nach seiner Legitimation fragte, stellte sich heraus, daß er überhaupt keinen Nachweis über seine Personalkarte bei sich führte. Der angebliche Kriminalschutzmänn entpuppte sich schließlich als ein Tischler Hr. aus Zwickau, der wegen schwerer Diebstähle, Betrugs und Sachbeschädigung von nicht weniger als sechs Justizbehörden verfolgt wird.

Letzte Telegramme.

Mürnberg. Hier kam es zwischen 700 streikenden Arbeitern der Zelluloidwarenfabrik von Gebrüder Wolff und einer Anzahl Arbeitswilligen, die von Schuppleuten nach ihren Wohnungen geleitet wurden, zu einem blutigen Zusammenstoß. Ein Schutzmänn, ein Arbeiter und ein Mädchen wurden verletzt.

Karlsruhe. Bei einem Automobilunglück zwischen Rastatt und Ruppenheim hat ein Chauffeur den Tod gefunden. Im ganzen wurden sieben Personen verletzt.

Krefeld. Auf einen von hier nach Emmerich verkehrenden Zug wurde unterwegs von unbekanntem Täter mit Steinen geworfen. Ein Oberassistent wurde am Auge verletzt.

Rom. Bei einer Eisenbahnkatastrophe bei Verato wurden zwanzig Personen getötet und zahlreiche verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Rom. Der deutsche Reichslanzler von Bethmann-Hollweg wird Mitte November dem Vatikan einen Besuch abstatten, wobei er mit dem Staatssekretär Merry del Val eine Unterredung haben wird.

London. Spanien will von Muler Dajid eine Kriegsschadigung von 100 Millionen Pesetas verlangen. Sollte sich der Sultan weigern, diese Summe zu bezahlen, so würde Spanien Tetuan besetzen.

Gingefandt

(Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung)

8 Uhr-Adenschluß betreffend.

Im Frühjahr hat sich der größere Teil aller Geschäftsinhaber von Lichtenstein und Callenberg für den 8 Uhr-Adenschluß erklärt. Das laufende Publikum hat in wohlwollender Weise die Berechtigung des zeitigeren Adenschlusses anerkannt und sofort mit demselben gerechnet. In fast allen Geschäften hat man wahrgenommen, daß jetzt die Stunde von 8 bis 9 Uhr abends fast gar nicht mehr für den Einkauf benutzt wird. Im Frühjahr wurde über den Fortgang der Sache des öfteren berichtet; es wurde allseitig damit gerechnet, daß bereits am 1. Juli der 8 Uhr-Adenschluß verfügt würde, statt dessen ist anscheinend die ganze Angelegenheit spurlos in der Verjüngung verschwunden. An wem liegt die Schuld? (h.)

Kaninchen-Ausstellung mit Verlosung

vom 9. bis 11. Okt. im Gasthof zum goldenen Adler in Callenberg.

Lose hierzu sind in der Tageblatt-Expedition zu haben.



Täglich frische Tomaten empfiehlt Gartenbanbetrieb Zülch.
Helgoländer Schellfisch und Cabltau, à Pfd. 20 Pfg., empfiehlt Louis Arends.

1. Zwickauer Chemische Reinigungsanstalt und Dampf-Färberei
 Telefon 970.

Dekativ- und Appreturanstalt, — Plisseepresserei und Gardinenspannerie —
 empfiehlt sich dem geschätzten Publikum von Lichtenstein-Callenberg und Umgebung bei eintretendem Bedarf einer geneigten Beachtung.

Siliale: Lichtenstein, Markt, im Hause des Herrn Fleischermeister Groß.
 NB. Reinigung von Garderoben, Teppichen, Pelzwerk, Straußenfedern usw.

Verkaufe
 sofort a lers halber eine dreifache, farbige Längemaschine mit Fußeinrichtung (Anton Ludwig) Aufstich-Apparat, Spulmaschine und Spulen. Alles in bestem Zustande. Zu erfahren morgen Sonntag bei Adolf Dehm, Niederdorf bei Stolberg.

Stube,
 Küche, 2 Kammern mit Zubehör per 1. November zu vermieten. **Rödligerstraße 1.**
Ein Hochparterre,
 bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche und Zubehör ist vom 1. Januar ab zu beziehen. **Fröhlichstraße 5.**

Excelliorbronz
 übertrifft durch ihre Blatgoldähnlichkeit alle anderen Bronzen an Glanz und Haltbarkeit in Gold, Aluminium, Kupfer, Zinn.
Bunte Holzbeizen
 für Laubbearbeitungen, Brandmalerei, Kerbschnitzerei, Streichfertige.
Lack- u. Firnisfarben
 Streichfertige
Fussbodenlackfarben.
Christophlach,
 so ort trocknender Fussbodenlack, sowie alle übrigen
 Lacke, Farben, Pinsel.
 Wohlriechender **Ofen-lack,**
 staubfreie **Ofen-wäsche**
Sobeline (Ofenwische).
 Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.
 Für Montag einige Kinder zum **Kartoffelernten** gesucht.
Papiermühle Lichtenstein.



Hochfeinen
 Kaffee,
 sowie
Chokolade u. Kakao
 empfiehlt
Louis Arends.

Wirtschaftsverkauf!
 Eine in nächster Nähe der Stadt Lichtenstein gelegene **Gartenwirtschaft,** bestehend aus 2 fast neuen Gebäuden, 7 Acker Feld und Wiese, welche in nächster Nähe der Gebäude liegen und leicht zu bestellen sind, ist mit totem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. **Agenten verbeten.** Näheres zu erfahren durch die Tageblatt-Expedition.

Russischen Salat und frische Sülze
 empfiehlt **G. Brosche.**
Tüchtige Arbeiter
 sofort gesucht.
Sandgrube Starck & Co.
Guter Bachhund,
 von zweien die Wahl, zu verkaufen. **Ziegelei Gartensteinertstr. 4**

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus

G. m. b. H.

— Geschäftsleitung: L. Marx —

Hohenstein-Ernstthal



I. Teichplatz I.

Die Eröffnung unseres Warenhauses ersten Ranges

findet

Sonnabend, den 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr

statt.

Das Bestreben unserer Firma ist:

**Nur erstklassige Waren zu den billigsten
Warenhauspreisen zu verkaufen.**

Es ist hiermit Privatkunden, Wiederverkäufern u. Schneiderinnen
die **vorteilhafteste Kaufgelegenheit** geboten.

Wir unterhalten in allen Artikeln die denkbar grösste Auswahl und
leisten weitgehendste Garantie für Haltbarkeit.

Jeder Käufer

erhält ein elegantes **Eröffnungs-Geschenk.**

Beachten Sie bitte unser weiteres Inserat in dieser Nummer!

Brandvorbereitung.
In einem
ber, der sich
ein tieferer
fragte, stellte
schweis über
bliche Kräfte
ein Tischler
schläge, Be-
weniger als

0 freitenden
on Gebrüder
n, die von
itet wurden,
Schulmann
verleht.
nobilungslid
n Chauffeur
sieben Per-

merich ver-
inbekannter
ident wurde

he bei Ho-
und zahl-

Beimann-
titan einen
naissekretär
rd.

Sofid eine
desetas ver-
ese Summe
besagen.

ehgefehlte

Teil aller
Inberg für
Publikum
gung des
sodort mit
n hat man
8 bis 9
Einkauf bei
den Fort-
wurde all-
Zufi bez
sen ist an-
der Bez-
schuld? (h.)

nds.

n
ri

,
kiao

ds.

lat
ülze
sche.

eiter

Co.

und,
tanzen
str. 4

Stille Dulderinnen.

Kognak von H. KANFOMER.

35. (Nachdruck verboten)
 Tibany trat sichtlich unangenehm überrascht einen Schritt zurück. Das wollte denn dieses Frauenzimmer, das offenbar zu viel getrunken hatte, von ihm. Mit kühler Stimme antwortete er also:
 „Bitte, mein Fräulein, ich trete doch Ihrer Ehre nicht zu nahe.“
 „Sie halten mich für die Geliebte jenes Schurken da. Sehen Sie denn nicht, daß man Ihnen ein abgekartetes Spiel vorführt?“
 Der Rittmeister starrte sie einen Augenblick an, jetzt wurde ihm die Sache doch zu bunt.
 „Aber, ich bitte, wir beiden haben doch gar nichts mit einander zu schaffen. Was liegt Ihnen denn an meiner Meinung? Von mir aus können Sie sein, was Sie wollen — die Jungfrau von Orleans oder —“
 Mit einem Schrei war das Mädchen, beide Hände auf die Ohren pressend, wie eine Wahnsinnige durch die kleine Tür in das nebenan befindliche Ankleidezimmer gestürzt. Andorffy ließ sie gewähren, das Zimmer hatte ja keinen Ausgang. Er würde sie schon beruhigen, war nur erst der Rittmeister fort.
 Dieser, sichtlich erleichtert, als das Mädchen verschunden war, wandte sich zum Gehen.
 „Also, nicht wahr, Sie verzeihen? Und schweigen auch über das, was sich soeben ereignet?“
 „Selbstverständlich, schon im eigenen Interesse. Ich bin doch ein Ehemann, der seine kleinen Seitenprünge nicht an die große Glocke gehängt haben möchte.“
 In diesem Augenblick hörte man das Klirren von

Scheiben, einen Schrei und dann das Geräusch eines dumpfen Falles.
 Entgeistert starrten sich die beiden Männer an. Tibany sah sich zuerst.
 „Ein Unglück! Das Mädchen hat sich ein Bein angetan.“
 Und er stürzte auf die Türe des Ankleidezimmers los, in welchem jetzt Totenstille herrschte. Die Türe aufreißend, erkannte er sofort, was hier geschehen war. Das Fenster war offen, das Zimmer leer. Offenbar war das unglückliche Mädchen zum Fenster hinausgesprungen.
 In den paar Sekunden, welche der Rittmeister brauchte, um zum Fenster zu gelangen, kreuzten sich die Gedanken blitzartig in seinem Hirn.
 Hatte man es hier mit der Tat einer Wahnsinnigen zu tun, oder sollte doch die Verzweiflung über ihre Lage so echt wie ihre Unschuld gewesen sein?
 Was konnte, was durfte man hier glauben?
 Jetzt stand der Rittmeister am Fenster und beugte sich hinaus.
 Daselbst ging in einen Keinen, mit Steinen gepflasterten vieredigen Hof. Gerade unter dem Fenster war bereits eine Gruppe schreiender, gestikulierender Menschen um ein unbeweglich am Boden liegendes Etwas beschäftigt.
 Was es war, konnte man von hier aus nicht genau erkennen, aber der Rittmeister wußte auch ohnehin schon genug.
 „Armes Mädchen!“ dachte er erschüttert, „so jung und schön und ein solch jämmerliches Ende.“
 Andorffy hatte dem Rittmeister folgen wollen, aber ein ganz merkwürdiges Angstgefühl, welches er bisher

nicht empfunden, bannte ihn an die Stelle fest, an der er stand.
 Mit überflüssiger Sentimentalität hatte sich dieser abgefeimte Schurke bisher nie belastet und er empfand auch keinen Augenblick Mitleid mit dem jungen Leben, das er zerstört. Er war schon öfter über ein zertrümmertes Dasein dahingeschritten, wenn sein Interesse es verlangte. Was hatte er weiter mit dieser empfindsamen Gans zu schaffen, die ihn so schmachlich enttäuscht?
 Aber er hatte das Gefühl, als nahe ihm plötzlich mit ehernen Schritten das unerbittliche Verhängnis, dem er nicht entkommen konnte.
 Bah! War er denn ein solcher Feigling, daß er bereits am helllichten Tage Gespenster sah? Was mußte der Rittmeister denken, daß er ihn allein ließ in diesem Augenblick?
 Schon hob sich sein Fuß, um Tibany ins Nebenzimmer zu folgen, da wurde er plötzlich leichenblau und sein Haar sträubte sich förmlich vor Entsetzen.
 Das aber, was ihn in einen solchen furchterlichen Zustand versetzte, war ein ganz harmloses, leises Geräusch.
 Ein leichter Schritt und das Rauschen von seidener Röden, welches sich rasch dem Gemach, in welchem er stand, näherte.
 Das konnte nur Edith sein; sie hatte einen eigenen Wohnungsschlüssel, um jederzeit unauffällig kommen und gehen zu können.
 „Was hatte das zu bedeuten?“
 Zeit zum weiteren Nachdenken war nicht: schon öffnete sich die Türe und die Baronin Edith stand auf der Schwelle.
 (Fortsetzung folgt.)

Kein nachteiliges Reiben und Bürsten mehr!

Entzückende Wäsche

Ohne Chlor und andere scharfe Mittel!

ohne Schäden und von blendender
 Reinheit erhält man
 schnell und mühelos
 ohne jede Zutaten
 mit dem garantiert unschädlichen
 modernen Waschmittel

Überall erhältlich!

Ozonit

D. R. P.

*Aus den Fabriken von
 Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H. Düsseldorf.
 Ges. gesch.

Kohensteiner Seidenweberei.

Erstklassige Bezugsquelle in Seidenstoffen
 für Braut- und Gesellschaftskleider
 zu Fabrikpreisen.

Kohenstein-Er. Lerchenstr. Nicht mehr Dresdnerstr.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
 garantiert die Echtheit unseres

Lanolin-Creme

und unserer mit dem

Lanolin-Seife



„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteilungs Lanolin-Fabrik
 Charlottenberg, Reichenstr. 16.

AUSSTELLUNG

MODERNER WOHNUNGEN

— fix und fertig eingerichtet —
 nach Entwürfen erster Architekten

Chemnitz, Kreuzstr. 22. Alle Preislagen vertreten
 3 Zimmer, Küche Mk. 1200,
 2000, 2500, 3000, 3500 u. s. w.

Büro: Köhler & Kausa. Besichtigung jederzeit erwünscht.

Frauen! Vorsicht!

Meine gefällig geschützte japanischen
Menses-Tropfen,
 (Bestandteile: Herba Millefolii 300.0;
 Flor Antihemid. nob. japon 250.0
 Flor Camomill vulg. 300.0; Cort.
 Cinnamomi 200.0; Radix Valerianae
 250.0; Carnophylli 100.0; Spiritus
 bitul. 4000.0) extra stark, sind von
 überraschender Wirkung bei Perioden-
 störungen etc. Frau M. in B. schreibt:
 „Der Erfolg trat sofort ein.“ Garantie-
 schein in jeder Sendung. Preis bei
 Bestenleistung nur 3 Mark. Nachn.
 55 Bfg. mehr.
 W. Günther, Versandhaus, Wachtlos-
 Gönzbad (Cassel).

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern
 und unentgeltlich mit, was
 mir von jahrelangen, qualvollen
 Magen- und Verdauungsbeschwer-
 den geholfen hat
 A. Hoeck Lehrerin, Sachsen-
 hausen bei Frankfurt a. Main.

Empfehle garantiert echte

Eiernudeln,

ungefärbt, à Pfd. 50 Bfg.

P. Reber,

Café „Germania“,
 Rüssen St. Jacob.

GELD

für eine

IDEE

neue praktische Ideen werden
 geschützt und verkauft durch:
 Patentbureau Ing. Hüsmann,
 Dresden-A., Waisenhausstr. 32.
 Man verl. grat. Käufer-Liste.

Lotterie

der XV. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung

Ziehung am 7. Dezemb. 1909.

3600 Gewinne, als

15 Gebrauchspferde,
 50 goldene, silberne usw.

Taschenuhren und andere
 nützl. Gebrauchsgegenstände.

Der Versand der Gewinne nach
 auswärts erfolgt ohne Berech-
 nung der Verpackung auf frank.

Lospreis 1 Mark

11 Lose — 10 Mark.

Parto und Ziehungliste 20 Pf.
 bez. 30 Bfg. bei 11 Lose.

Zu beziehen auch gegen Nach-
 nahme durch das Sekretariat
 des Dresdener Rennvereins,
 Dresden, Prager Strasse 6, I.,
 oder in den mit Plakaten ver-
 sehenen Geschäften.

Bilder

werden staubdicht einge-
 rahmt von den einfachsten bis
 zu den modernsten Rahmen bei
Robert Pilz,
 Buchbinderei.



Deutsche erstan-
 dige Roland Fahr-
 räder, Motorräder,
 Näh-, Landw.,
 Schreib- u. Schreibmaschinen, Uhren,
 Musikinstrumente und photogr. Apparate
 auf Wunsch auf Tauschung. Anzahlung
 bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung
 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern
 Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahr-
 radzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland - Maschinen - Gesellschaft
 in Göttingen

Eifenbein Seife

Marke „Elefant“
 für Hände und Gesichtsbart
 ist sehr beliebt, ist in fast jed.
 best. Kolonialw., Seifen- und
 Drogeriegeschäft käuflich
 Alleinige Fabrik. Günther
 Haassner, Chemnitz.



Vogelliebhaber

sehen Plagge's Spezial-
 Futtermischungen für Ca-
 narien-Vogel, Hänfling, Stieglitz,
 Buchfink, Zeisig, große
 und kleine Wurm-vogel, wie:
 Drosseln, Nachtigallen, für Prach-
 finken, Papageien, allen anderen
 Futterstoffen vor, weil sie (sach-
 gemäß) zusammengestellt die
 Lieblingsnahrung, welche die
 Vögel sich in der Freiheit suchen,
 enthalten. p. Paket 35 Bfg.
 stets frisch in der Drogerie
 zum Kreuz.

Curt Lietzmann.



Wäschemangeln

für Hand- und elektr. Betrieb,
 neuester Konstruktion. Herrliche
 Wäscheglättung, lohnende Ein-
 nahme, beste Lokal u. Kapital-
 verzinsung. Teilzahl. gern gest.
Ernst Herrschub, Chemnitz 39
 Grösste Mangelabrik.
 Preisliste gratis.

Will
 10
 Ta

Es

Dr
 Aktien
 Res
 — Dresde

Altona, Au
 Detmold, B
 Hamburg,
 Meissen, M

Ausführun
 Tra
 Filiale der
 in Zwi
 Hauptmarkt

Friedrich Meyer

Wilhelmstr. 15, 17, 19, 21 **Zwickau** Marienstr. 16, 18, 20.

10
Tage

Aussergewöhnlich billiger Verkauf
Prima Schlesischer Leinenwaren
und
Guter Elasser Baumwollwaren

10
Tage

Der Verkauf beginnt **Montag** und offeriere solange Vorrat reicht:

Tischtücher, rein Leinen prima Flachs, 135/135 . . . Stück	2.25
Servietten, rein Leinen prima Flachs, 62/62 . . . Dtzd.	5.75
Zwirn-Handtücher weiss, extra schwer 47/112 cm, Dtzd.	6.25
Victoria-Handtücher weiss rein Leinen, pa. Gerstenkorn-Gewebe 48/110 cm. Dtzd.	7.00
Flachs-Handtücher weiss, rein Leinen, Drell, gesäumt 50/118 cm Dtzd.	8.25

Drellhandtücher grau, rein Leinen, besonders gut in der Wäsche 42/110 cm Dtzd	5.50 4.90
Drellhandtuch grau, rein Leinen, besonders gut in der Wäsche 55/115 cm Dtzd.	6.25 6.00
Wischtücher rein Leinen, schöne Karos, kräftig, 60/60 Dtzd.	4.50
Wischtücher Pa. Halbleinen, 56/56 cm . . Dtzd.	2.25
Militärhandtücher 48/110 cm Dtzd.	4.70
Militär-Handtücher extra Pa rein Leinen volle Qualität 48 cm Meter	34 Pfg.

Weisse Kettengarn-Leinen 160 cm für Bettlaken, ausgesuchte tadellose Ware Meter	1.95
Weisse Kettengarn-Halbl. 160 cm, dichtgeschlossene griffige Ware Meter	1.30
Pa. Halbleinen Bettuch gesäumt, 150/225	2.50
Rein Leinen-Bettücher gesäumt, hervorragende Qualität, vollweiss, 160/250	5.25

Pa. Elsasser Stangenleinen 84 cm	45 Pf.
Pa. Elsasser Stangenleinen 130 cm	75 Pf.
Pa. Elsasser Stangenleinen 84 cm	55 Pf.
Pa. Elsasser Stangenleinen 130 cm	90 Pf.
Pa. Elsasser Damast 84 cm breit Meter	56 Pf.
Pa. Elasser Damast besonders gute Qualität, 130 cm breit, Mtr.	90 Pf.
Selden-Brocat , beste Qualität 85 cm	1.10
Selden-Brocat 130 cm	1.65
Selden-Brocat 140 cm	1.75
Selden-Brocat 160 cm	2.—
Pa. Hohlsaum-Bettücher an 4 Seiten reiche Hohlsaum	160/225 3.30 160/235 3.60

Es bietet sich hiermit beste Gelegenheit für vorteilhaften Einkauf von
Ausstattungen und Ergänzungen im Haushalt.

Dresdner Bank,

Aktienkapital: 180 Millionen Mark.
Reserven: 51 1/2 Millionen Mark.
— Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, London —
Filialen:
Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz,
Detmold, Emden, Eschwege, Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Greiz,
Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim,
Meissen, München, Nürnberg, Planen i. V., Wiesbaden, Zittau
Zwickau i. Sa.
Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden
Transaktionen zu günstigsten Bedingungen.
Filiale der Dresdner Bank in Zwickau i. S.
Hauptmarkt 4. — **Zwickau i. S.** Abt. Ed. Bauermeister,
Leipziger Str. 11. —
— Telephon 305. — Telephon 40.

Putze nur mit

Globus
Putzextrakt
Beste Metallputz der Welt.

Moderne, bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
Komplette Musterzimmer in 9 Etagen übersichtlich
ausgestellt.
Ganz besonders leistungsfähig in den Preislagen
von 300—5000 Mk.
in nur solider Ausführung auffallend preiswert.
— Katalog gratis. —
Rössler & Jäger,
Möbelfabrik
Gegr. 1859 Chemnitz, Königstrasse 9, Telefon 1873.

Stelle fest - an
hatte sich dieser
und er empfand
jungen Leben,
über ein zer-
sein Interesse
dieser empfind-
mäßig ent-
e ihm plötzlich
Verhängnis,
igling, daß er
er sah? Was
ihn allein ließ
mit ins Neben-
leidenlaß und
Entsetzen.
fürchterlichst
jes, leises Ge-
n von seibener
h, in welchem
einen eigenem
fällig kommen
r nicht; schon
Esirnah stand
ung folgt.)
it
ort.
it
z
haber
s Spezial-
en für Co-
fänge, Stieg-
Beifige, große
mögel, wie:
len, für Pracht-
allen anderen
weil sie (sach-
gestellt) die
welche die
freiheit suchen,
atet 35 Pfg.
Drogerie
e u g,
ZMANN.
angeln
lekt. Betrieb,
ion. Herrliche
lohnende Ein-
al u. Kapital-
ahl. gern gest.
Chemnitz 39
gelfabrik.
gratis.

Lichtenstein-Callnberger Bank

Filiale Harfert & Co., Werdau

Besorgt unter billigsten Bedingungen und unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Kundschaft den An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung und Inkasso von Wechsela und Schecks, Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Scheckverkehr, Gewährung von Bankrediten gegen Sicherheit Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Neue Bewirtung.

Neue Bewirtung.

Café „Germania“

Mülten St. Jacob

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung.
Reichhaltiges Konditorei-Buffet.
Angenehm. Familien-Aufenthalt. Angenehm. Familien-Aufenthalt.
Hochachtungsvoll **P. Reber.**

Gasthof zur Krone, Mülten St. Jacob.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Ihm gütigen Besuch bittet **Bernh. Rudolph.**

Gasthof zum Hirsch,

Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
geleitet von der **Sachsenkrieger Stadtkapelle.**

Gasthof zum Lamm,

Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Große öffentliche Ballmusik.
Freundlichst ladet ein **Otto Nilmann.**

Kuchspannung. Fremdenzimmer

Brannes Hof, Delsnig i. E.

Größtes u. feinstes Konzert- u. Ball-Local.
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Centralheizung. Centralheizung.

Gasthof Bronniger.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Schubert.**

Kastanienbaum Ortmannsdorf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Anton Eckert.**

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und gibt blendend
weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Ausgabe.

Das echte Maggi

hilft sparen!



Die dünneste Wassersuppe, jede schwache
Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse u. Salate
erhalten augenblicklich feinen, kräftigen
Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen
MAGGI-Würze.

— Probflaschen 10 Pfg. —



Lose

à 3 Mf. der 16. Geld-
lotterie zur Erbauung
d. Völkerschlachtdenkmal
zu Leipzig. Ziehung vom
15. bis 20. November 1909.

Lose

à 1 Mf. der 15. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung-
lotterie zu Dresden.
Ziehung am 7. Dezember 1909

Lose

Tageblatt-Expedition, Zwickauer Straße.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Für die Redaktion verantwortlich W. Pöcher, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.



Herbst-Kleiderstoffe

sind jetzt in selten grosser Auswahl am Lager;
moderne Webarten in den neuesten Farben-
tönen. Musterkollektionen gern zu Diensten.

BLUSEN

in Seide, Tull, Woll- und Baumwollstoffen,
eibike Ausführungen und ungemein preiswert.
Sie werden mit unseren Sortimenten zu-
frieden sein

Damen- u. Backfisch-Konfektion

haben wir in diesem Jahre erstmalig auf-
genommen und bieten wir auch darin neben
Stapel-Konfektion hochparade Neuheiten zu
billig kalkulierten Preisen.

Kostümröcke - Kostüme - Jupons

Diese Läger sind ungemein reichhaltig
sortiert und bieten alles Wünschenswerte
Auswahlendungen werden gern gemacht.

Kinderkleider Kindermäntel

Entzückende Häubchen

Auch diesen Artikeln haben wir ganz be-
sonderes Augenmerk gewidmet, so dass die
Auswahl befriedigen wird.

Kaufhaus **Schurig & Lachmund** Zwickau.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hohenstein-Crussthaler Warenhaus

G. m. b. H.

Geschäfts-Leitung: **L. Marx**

Hohenstein-Crussthal

Reichplatz Nr. 1.

Spezial-Abteilung für Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Wir empfehlen zur Saison unser überaus reichhaltig sortiertes Lager in

Herbst- und Winter-Neuheiten.

Unsere Konfektion zeichnet sich aus durch vorzüglichen Sitz, in Verarbeitung von prima Stoffen und Zutaten.

Wir führen hiermit einen kleinen Teil unserer enorm grossen Lager-Vorräte an:

Herren-Anzüge in hochmod. Stoffen und
F. 32.50, 38.50, 45.50, 52.50, 59.50, 66.50

Winter-Paletots aus prima Stoffen 25.—, 22.50, 18.75, 15.75, 12.75

Ein Posten Herren-Joppen 10⁷⁵
mit Hamster-Fell imit., enorm bill.

Ein Posten Joppen 5⁵⁰
extra schwere Qualität

Knaben-Anzüge nur Neuheiten in herrl. Stoff. 9.75, 8.75, 7.50, 6.50, 5.—, 4.50, 3.50

Knaben-Hyjels 3⁴⁵
in Tuch u. Cheviot 9.50, 7.50, 6.25, 5.50

Knaben-Hosen von 50 Pfg. an

Arbeits-hosen von 1⁵⁰ an

Herren-Stoffhosen 1⁹⁵
b. z. d. feinsten Stammgarnhof. v. an

Herrenwesten 1⁹⁵
aus Prima Stoffen zum Aussuchen

Fantasia-Herren-Westen 9⁷⁵
in Ia Stoffen und prima Verarbeitung von 2,75 bis

Blaue Jaden u. Hosen 1⁰⁵
Indigo von

Gehrod-Anzüge

Spezialität unserer Firma
aus nur prima Kammgarn,
Cheviot und Tuch-Kammgarn.

— Vollständiger Ersatz für Maßarbeit —

Wir halten ferner stets am Lager
Kinder-Kap's — Schlafröde,
einzelne Jacketts, Berufs-Kleidung
für Maler, Feiswever, Fleischer usw.

Besichtigen Sie gef. unsere Schaufenster und Passage!

Kostüm-Röcke 1⁹⁵
i. eleg. Ausführung 14.50, 12.50,
10.50, 9.75, 8.50, 6.75, 4.95, 3.95, 2.45

Damen-Blusen 9⁷⁵
1 \$ Tafelblusen Gelegenheit!

Damen-Blusen 1⁹⁵
aus guten waschecht. Winterstoffen
und Tuchen gute Verarbeitung von an

Damen-Unterröcke 1⁹⁵
in hocheleganten Ausführungen
8.75, 7.45, 6.45, 5.45, 4.45, 3.75, 2.45

Mädchen-Jacketts
in herrlichen Nacharten u. Stoffen
in großer Auswahl.

Damen-Paletots 9⁷⁵
lang, hochmodern mit reichem Knopf-
besatz u. Blendenform aus Ia. Stoffen
17.75, 12.50

Ein großer Posten
Damen-Jacketts 19⁷⁵
Modelle, die herrl. Stoffen
u. Farben 22.50 u.

Damen-Jacketts 5⁵⁰
aus guten Stoffen, hochmodern
8.50, 7.50

Frauen-Paletots schwarz 15⁵⁰
m. hochlegant. Seidenstickereien bef.
22.50, 20, 18

Sammet-Jacketts 13⁷⁵
— Letzte Neuheit —

Ferner führen wir
Frauen-Plüsch-Paletots 32⁵⁰
lang, Ia. Qualitäten von an.

Pelz-Stolas 14⁷⁵
Gelegenheit! elegante Stoffen
Herz-Murmel

Stolas in Seal-Kanin 2⁹⁵
mit breitem Kragen
6.50, 5.75, 4.75, 3.95

Gasthof goldner Stern, Rüssdorf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Ergebenst ladet hierzu ein **H. Gruner.**

Großartige Beleuchtung!

Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Lichtenstein, Callenberg u. Umgegend** die ergebenste Mitteilung, dass ich das

äußere Zwickauer Str. 37

gelegene und von Herrn **Martin Lenke** hier betriebene

Materialwarengeschäft,

verbunden mit

Schweineschlächtere

kauflich erworben habe und mit heutigem Tage übernehme.

Indem ich bestrebt sein werde, die mich beehrende Kundschaft mit nur guten und realen Waren zu bedienen, bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Hübsch.

St-R

f. Knabenhöschen, -Anzüge, Wetter-
Pellerinen, Männerhosen, -Jacketts,
-Anzüge, Kostümröcke; ferner
Nachener Seidenglanz-Damentuche
außergewöhnlich billig bei
J. da Laß, Markt Nr. 7.

Wollne Strümpfe,
Sweater, sowie Strick- und
Häfelgarn empfehle in guter
Qualität **Ernst Schwäbisch**
am Schloßberg

Wirkliche Erfolge hat



Guthiers
Germania - Pomade
bei wiederholten Versuchen über
Konkurrenzfabrikate errungen. Der
bste Haarausfall wird schon
nach einigen Tagen normal. In
kurzer Zeit entwickelt sich der
prächtigste Schnurrbart. Miß-
erfolg ausgeschlossen! Viele Dank-
schreiben vorh. In eleg. Fl. à M1.—

In Lichtenstein nur bei **Eurt**
Siegmann, Drogerie z. Kreuz

Eine solide, schöne Tabakspfeife umsonst

erhält jeder nach Wunsch bei Bestellung von 5 Pfund Tabak

5 Pf.	Rörker-Tabak mit Pfeife kosten 4 Pf.
5 "	Postoren-Tabak " " 5 "
5 "	Portorico (H.) " " 6 "
5 "	Jäger-Tabak " " 7 "
5 "	Rimrod-Tabak " " 8 "

franko Nachnahme.

Hermann Jacobi, Zwickau i. S. 92.



Züchtige Weber
für Mechanisch sucht **Paul Zierold, Callenberg.**



Krystall - Palast

Lichtenstein.
Telephon 818. Telephon 818.
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte
Ballmusik.
Neueste Tänze!
Freundlichst ladet ein **E. Uhlig.**
Letzter Zug nach Delsnitz 12.43
St. Egidien 11.53

Ratskeller

Lichtenstein.
Zu meinem morgen Montag, den
4. Oktober stattfindenden

Jahres-Schmaus à la carte

gestatte ich mir alle werten Nach-
barn, Freunde und Gönner ganz ergebenst
einzuladen. Hochachtungsvoll
Paul Heinz.

Schützenhaus

Callenberg
Telephon Nr. 337. Telephon Nr. 337.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Louis Schönfeld.**

Salzestelle Rödlitz.

Empfehle zur Kirmes meine großen, freund-
lichen Lokalitäten zur gütigen Benutzung.
Diverse Speisen u. Getränke. Flotte Bedienung.
Ergebenst ladet ein **Max Drehsfel.**

Thalischlöbchen Rödlitz.

Während der Kirmes, Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Okt.

Variete - Vorstellungen.

Gleichzeitig empfehle
vorzügliche warme und kalte Speisen, sowie
Kaffee und Kuchen und ff. Biere.
Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
A. v. Pistorius.

Gasthof zur Krone, Heinrichsorf.

Heute Sonntag, zum Erntedankfest von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Von abend 9 Uhr an Burtelt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Karl Sartert.**

Meyer's Gasthof, Mülsen St. Niclas.

Sonntag und Montag zur Kirmesfeier
starkbesetzte Ballmusik.
Freundlichst ladet ein **Max Meyer.**

Gasthof zum grünen Baum, Rödlitz.

Heute Sonntag zur Kirmes von nachm. 4 Uhr an
= schneidige Ballmusik. =
Ergebenst ladet ein **A. Franke.**

Während der Kirmes

im Meyer'schen Garten in Mülsen St. Niclas ist das
rühmlich bekannte Welt- u. Schlachten-Panorama
mit einer Fülle der neuesten Zeit-, Welt- und Natur-
erignisse, sowie prachtvollen Schlachten-Galerien zur
Schau ausgestellt. Alles Nähere an der Kasse.
Eintritt 15 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **der Besitzer.**
NB. U. a. ist das Luftschiff „Zeppelin 3“ und der Brand
der Dresdner Bo gelwiese in Augenschein zu nehmen.

Modes' Gasthof, Rödlitz.

Während der Kirmesfeier, am 3., 4. und 5. Oktober halte ich meine
geräumigen Lokalitäten
zur Einkehr bestens empfohlen; im besonderen empfehle ich den werten Familien
die oberen Räume zu angenehmem Aufenthalt.

Am 1. und 2. Feiertag von nachmittags 3 Uhr an

feine Ballmusik.

Dienstag, den 3. Feiertag

Großes Militär-Kirmes-Konzert,

gespielt vom Trompeterchor des Karabinier-Regiments aus Borna.

Entre 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben im Konzertlokal.

Während der Festtage reiche Auswahl in
vorzüglichen Speisen und Getränken in bekannter Güte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein **E. Modes.**

NB. Zur Belustigung für Groß und Klein ist ein Karussell aufgestellt.

Deutsches Hans, Hohndorf.

Größtes u. elegantestes
Ball- und
Garten-Etablissement.
Bes.: **Louis Wagner.** Telephon 296, Amt Oelsnitz
Kolossaler Betrieb. Feinstes Verkehrs-Publikum.

Heute Sonntag von nachm. 8 Uhr an

öffentlicher Elite-Ball.

Neueste Tänze.

Schneidiges Ball-Orchester. Schneidiges Ball-Orchester.

Letzter Zug ab Oelsnitz 11.38.

Es ladet ergebenst ein

Louis Wagner.

Gasthof Hohndorf. große öffentl. Ballmusik.

Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an

Für Küche und Keller ist bestens geforgt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Otto Schammelt.

Gasthof zum Hirsch Bernsdorf

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Freundlichst ladet ein

Empfehle hierbei ff. selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.

Fernsprecher 261.

Paul Fröhlich
Neues Parkett.



F. F. W. L.

Montag, den 4. Oktober,
abends 7/8 Uhr Stellen am
Gerätehaus in voller Dienst-
ausstattung, Fehlsende, wie nicht
ordnungsmäßig zum Dienst Er-
scheinende werden bestraft. Später

Hauptversammlung bei Kamerad Körbs. Das Kommando.

Naturheilverein. Spielplatz.

Heute Sonntag

Abschiedsfeier. Kaffee und Kuchen. Lieber- bücher mitbringen.

L. v. Mohr

Weißes Roß. Heute Sonnabend

Schweinsknochen mit Klößen.
Ergebenst **Herrn. Geißler.**

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei **Herrmann Otto.**

Stadt Waldenburg.

Heute Sonnabend

Hammelkeule mit vogtl. Klößen.

Ergebenst laden ein **E. Meyer und Frau.**

Goldner Adler, Callenberg-L.

Heute Sonntag

Ballmusik. Ergebenst

Gasthof Kuhschnappel

Heute Sonntag

Pfaumenkuchenschmaus m. Ball

von nachm. 4 Uhr an, wozu freundlichst einladet **S. Zahl.**

Hübisch möbl. Zimmer

zu vermieten. Wo f. d. Expd. bjs. Blattes.

Hefenbrot,

delikat und billig, empfiehlt
Emil Tischendorf, Topfmarkt.

Ans Anlass meines 25jährigen Jubiläums als Mitglied
der städtischen Kapelle sage ich zunächst Herrn Bürger-
meister Steckner für Ueberreichung eines städtischen
Ehrendiploms **herzlichsten Dank.** Ganz besonderen
Dank Herrn Direktor Th. Warnatz, der mir durch sein
freundliches Wohlwollen meinen Jubeltag zu einem mir
stets in freudiger Erinnerung bleibenden Ehrentag be-
reitet hat. Allen Freunden und Gönnern von Nah und
Fern, sowie meinen lieben Kollegen und Vereinen für
die vielen prächtigen Geschenke, Ständchen, Blumen und
Glückwünsche meinen herzlichsten und innigsten Dank.
Mit aller Hochachtung
Emil Heeg.

Lichtenstein, Callnberger Tageblatt

59. Jahrgang.

2. Beilage zu Nr. 230.

Sonntag, den 3. Oktober

1909.

Spartasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssfuß 3 1/2 %.

Einlegerguthaben 9 Millionen Mk.

Reservefonds 524 000 Mk.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt sowie Gesetz- und Verordnungsblatt sind die unter (*) verzeichneten Nummern erschienen. Dieselben liegen während der nächsten 14 Tage in der hiesigen Ratkassenei zu jedermanns Einsicht aus.
Lichtenstein, den 28. September 1909.

Der Stadtrat.

(*) Reichsgesetzblatt.

- Nr. 28. Gesetz über die Sicherungen der Bauverordnungen. — Bekanntmachung, betr. den Beitritt des Australischen Bundes zu der internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903.
- Nr. 29. Gesetz, betr. die Verwaltung des Reichsinvalidentfonds und des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds. — Allerhöchster Erlass, betr. Abänderung der Verordnung vom 13. Juli 1898 zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden. — Bekanntmachung, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben). — Bekanntmachung, betr. die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste.
- Nr. 30. Gesetz, betr. Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte.
- Nr. 31. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.
- Nr. 32. Währungswechsel. — Bekanntmachung, betr. die Ausführungsbestimmungen zu den bisherigen Währungswechseln. — Bekanntmachung, betr. den Austritt der niederländischen Kolonien in Westindien aus dem Verbände der internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903.
- Nr. 33. Bekanntmachung, betr. die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. — Bekanntmachung, betr. den Beitritt von Britisch-Indien zu der internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903.
- Nr. 34. Gesetz, betr. Änderung des Bankgesetzes. — Viehsteuergesetz.
- Nr. 35. Bekanntmachung, betr. Änderung der Militärtransportordnung. — Bekanntmachung, betr. die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen, in denen Thomsasplatt gemahlen oder Thomsasplattmehl gelagert wird.
- Nr. 36. Bekanntmachung, betr. Bestimmungen zur Ausführung des Weinggesetzes.
- Nr. 37. Bekanntmachung, betr. die Eisenbahnbeförderung von Sulfidstoffdioxid. — Bekanntmachung, betr. Schaffung von Rayons, sowie Erweiterung von Festungsanlagen und deren Rayons.
- Nr. 38. Befolgungsgesetz.
- Nr. 39. Branntweinsteuergesetz. — Gesetz wegen Änderung des Brauereiverfassungsgesetzes.
- Nr. 40. Gesetz wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes. — Gesetz zur Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes.
- Nr. 41. Gesetz wegen Änderung des Reichsstempelgesetzes. — Gesetz wegen Änderung des Wechselstempelgesetzes. — Gesetz, betr. Änderung im Finanzwesen.
- Nr. 42. Bekanntmachung, betr. den Beitritt Mexikos zu der internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber vom 3. Dezember 1903. — Bekanntmachung, betr. Ergänzung und Änderung der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung. — Bekanntmachung, betr. die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste.
- Nr. 43. Bekanntmachung, betr. die Fassung des Brauereiverfassungsgesetzes.

- Nr. 44. Bekanntmachung, betr. die Fassung des Tabaksteuergesetzes. — Bekanntmachung, betr. die Fassung des Zündwarensteuergesetzes. — Bekanntmachung, betr. die Fassung des Wechselstempelgesetzes.
 - Nr. 45. Bekanntmachung, betr. die Fassung des Reichsstempelgesetzes. — Bekanntmachung, betr. die Fassung des Leuchtstoffsteuergesetzes.
 - Nr. 46. Gesetz wegen Änderung des Schanzengeldgesetzes. — Bekanntmachung, betr. den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kaufahrtschiffen. Bekanntmachung, betr. Einfuhrbeschränkungen wegen Gefahr der Einschleppung der San Joaquin-Schilolaus. — Druckfehlerberichtigung.
 - Nr. 47. Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Amerika, betr. den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz.
 - Nr. 48. Gesetz, betr. die zollmäßige Verwendung, von Werste. — Bekanntmachung, betr. Ergänzung und Änderung der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung. — Bekanntmachung, betr. Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen und der Militärtransport-Ordnung. — Bekanntmachung, betr. Vorschriften über Auswandererschiffe.
 - Nr. 49. Bekanntmachung, betr. die Hinterlegung der Ratifikationsurkunde Luxemburgs zu dem Haager Abkommen über den Zivilprozess vom 17. Juli 1905 sowie die im Anschluß an dieses Abkommen von Deutschland mit den Niederlanden, mit Luxemburg und Norwegen zur weiteren Vereinfachung des Rechtshilfeverkehrs getroffenen Vereinbarungen.
 - Nr. 50. Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Dänemark, betr. den gegenseitigen Schutz der Kunst- und Modelle. — Bekanntmachung, betr. den Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf der Deutschen Brauerei-Ausstellung in München 1909.
- #### Gesetz- und Verordnungsblatt.
- Nr. 14. Verordnung, betr. die Prüfungsordnung für das im Reichsgebiet des Finanzministeriums angestellte Bureaupersonal. — Verordnung, betr. die Prüfungen der Expediten und Bureauassistenten bei der Landeslotterie und Lotteriedateleinstelle. — Verordnung, betreffend die Prüfungen des bei der Land-, Landeskultur- und Altersrentenbank beschäftigten Bureaupersonals. — Verordnung über die Prüfung der Jahrgänge. — Verordnung, wegen Veröffentlichung einer von dem Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden unter dem 27. Mai 1909 erlassenen Bekanntmachung. — Verordnung, die Einführung neuer Stempelmärken für die Landesstempelsteuer betr.
 - Nr. 15. Verordnung zur Ausführung des Viehsteuervereinnehmens zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn vom 25. Januar 1905. — Bekanntmachung, die Telegraphenordnung für das Deutsche Reich vom 16. Juni 1904 betr. — Verordnung, betr. Einziehung oder Kürzung der Jubilations-, Hinterbliebenenbezüge und Wartegelder bei Wiederbeschäftigungen oder Wiederanstellungen von Pensionärs-, Hinterbliebenen- und Wartegeldempfängern nach Maßgab. des §§ 30, 57 bis 60 des Reichsbeamtenverordnungsblattes in der Fassung vom 18. Mai 1907, der §§ 15 bis 17 des Beamtenhinterbliebenenverordnungsblattes für das Reich vom 17. Mai 1907, sowie der Artikel I und II der Allerhöchsten Verordnung vom 23. Mai 1901. — Verordnung, den Waffengebrauch der Wehrarmee und der Polizeibeamten und ihr Verhalten bei Unruhen betr.
 - Nr. 16. Verordnung, die Sicherung der Theater, Zirkusgebäude, öffentlichen Versammlungsräume und Warenhäuser gegen Feuergefahr betr.
 - Nr. 17. Verordnung über die staatsärztliche Prüfung. — Verordnung, die Ergänzung des Wehrgesetzes zum Kostengesetz vom 30. April 1908 betr. — Verordnung zur Ausführung des Viehsteuervereinnehmens zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn vom 25. Januar 1905.
 - Nr. 18. Bekanntmachung, die Verfassung der evangelisch-reformierten Gemeinden im Königreich Sachsen betr. — Bekanntmachung, die Eisenbahnbetriebs- und Polizeibeamten betr. — Verordnung zum Vollzuge der vom Bundesrat erlassenen abgedruckten Ausführungsbestimmungen zu Tarifnummer 1 bis 3A, sowie zu Tarifnummer 11 §§ 66 bis 68 des Reichsstempelgesetzes. — Verordnung zur Ausführung des Weinggesetzes vom 7. April 1909. — Verordnung, die Sicherung der Kirchen und kirchlichen Versammlungsräume gegen Feuergefahr betr. — Verordnung, die Verleihung des Enteignungsrechtes zur Erweiterung des Garnison-Exerzierplatzes Leipzig betr.
 - Nr. 19. Verordnung, den Hochwasserbeobachtungs- und Meldebetrieb und die Vorbereitung eines Hochwassererkenntnisdienstes, betr. — Verordnung, die Erhebung der Reichsstempelabgabe nach Tarifnummer 11 und nach § 89 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909 betr.

Zwei Haarlocken.

Novellette von Herbert Wanger.

(Nachdruck verboten.)
Auf dem Schreibtisch meines alten Vaters steht ein Glasläschen. Es enthält auf verbleibendem Atlaspolster zwei Haarlocken nebeneinander, von einem bläulichen Wande zusammengehalten. Sie sind zum Verwechseln ähnlich; von schöner lichtblonder Farbe, seidenschweich erscheinend und glänzend. Unter der Locke rechts steht auf dem Atlas des Polsters mit goldenen Buchstaben der Name Helga. Unter der Locke links der Name Edla.
Die Reliquien hatten mein Interesse, wie meine Wirtshaberde erweckt. Ich wußte von dem Vorleben des Besitzers nur, daß er in gereiften Jahren geheiratet hatte. Eine Ausländerin, die aber nach kurzer Ehe gestorben war.
Als ich unlängst bei ihm eintrat, fand ich ihn in dem Betragen seines Schatzes vertieft. „Sie finden mich in einer eigentümlichen Stimmung, junger Freund.“ hob er an. „Wir haben heute den 28. September; einen Tag, den ich stets rot im Kalender anstreiche, denn er ist für mich ein Gedenktage. Heute vor 40 Jahren erliegt ich nämlich die Locke, darunter der Name Helga steht. 17 Jahre später, wieder an einem 28. September, jene andere Locke.“ Und meine Gedanken erratend, erläuterte er: „Die erstere gehörte meiner Schwiegermutter an, — sie war nämlich meine erste Liebe.“

„Ihre — erste Liebe?“ stammelte ich, in der Meinung, mich verhöhrt zu haben.

Er nickte ernsthaft. „Es mag wohl wunderbar genug klingen gegenüber der Tatsache von heutzutage, wo die Schwiegermütter nur zu oft unter Vorurteilen zu leiden haben. Welt, nun habe ich mich schuldig gemacht, Ihre Neugierde geweckt zu haben? Da ist es meine Schuldigkeit auch, sie zu befriedigen.“

Und er begann: „Ich war 25 Jahre alt, als ich auf den Wunsch meines Vaters nach Finnland ging und als Boloniar in ein großes Helsingforscher Expeditionsgeschäft eintrat. Jung, gesund und lebenslustig, mutete mich das feine gefellige Leben der finnischen Hauptstadt außerordentlich an. Es war Sommerzeit, als ich hinkam, und die Kurbälle im Brunnenhause waren die Glanzpunkte der Saison damals. Hier gab sich die vornehme einheimische Gesellschaft ein Rendezvous. Doch auch fremdländische Elemente waren darunter, die zur Kur in die Seestadt gekommen waren. Unter diesen eine junge

Stockholmerin, Helga Lorvina, mit ihrer Mutter, einer Magisterwitwe. Eine junge blonde Schönheit, die mich jungen Feuerkopf derart bezauberte, daß ich bald nur noch einen Wunsch kannte — Helga Lorvina mein zu nennen. Vorläufig hatte das Schicksal mir noch nicht vergönnt, ihre Bekanntschaft zu machen. Der Zufall fügte es, daß die junge Dame nicht zur Neunton kam, wenn ich sie dort erwartete, hingegen zugewiesen war, wenn mich irgend eine Pflicht hieran verhinderte. Ein Vorfall besonderer Art sollte unsere Begegnung herbeiführen.

Es war auf einem Ausflug in die felsengeiche Umgegend der Stadt, den die Kurgesellschaft veranstaltet hatte nach einem sogenannten Holm, mit seinem ländlich-malerisch gelegenen Gasthaus. In dem Expeditionsgeschäft, in dem ich tätig, war gerade zurzeit außerordentlich viel zu tun, alle Angestellten stramm engagiert, weshalb auch ich, obwohl Boloniar, erst nach Schluß der Geschäftszeit daran denken konnte, den Ausfluglern nachzufahren.

Man war bereits beim Champagner, als ich anlangte, und wo sich ein Bild bot, das ich nie vergessen werde. Die Tafel war unter freiem Himmel, inmitten eines malerischen Felsenplateaus gedeckt. Keiner hob sich der Krone der Damen, in ihren leichten Toiletten, von der Scenerie ab. Rosige Wangen, blühende Augen, plaudern, lachen und scherzen. Den gefüllten Reich in der Hand, hatten die Herren und Damen sich erhoben. Die Gläser klangen aneinander: „Was wir lieben!“

Meine Augen suchten eine Einzige — die aber hatte die Kunde verlassen. Hoch oben auf der nächsten Felsenrippe stand sie im lichten, blauen Gewande; ihr blondes Haar wehte im Winde. Schauf zeichnete die schöne, ebenmäßige Gestalt sich vom Himmelsbogen, der sie umrahmte, ab. Handelte sie unter einer übermäßigen Laune, unter einem plötzlichen Impulse, unbedacht der Gefahr, in die sie sich begeben? Hatte sie sich von einem jäh sie durchlöchernden Gefühl hinführen lassen? Ich sah den Champagnerkelch in Helga Lorvins Hand, sah innige Begeisterung auf ihrem Antlitz. „Was wir lieben!“ — könnte es abermals brausend von der Tafel her. Im nämlichen Augenblick hatte die Gestalt das Glas an die Lippen gesetzt, es in einem Zuge geleert. Und nun schiederte sie es in weitem Bogen den Felsen nieder —

Ein vielstimmiger Schrei folgte der Tat. Aus meinem eigenen Munde hatte sich ein gurgelnder Laut gerungen. Und dann? Ja, mein lieber junger Freund, wer vermöchte in Worten wiederzugeben, was die Seele durchbebt, wenn sie das geliebteste Leben bedroht sieht — bestürzt, daß dieses Leben im nächsten Augenblick in der Tiefe zerschellen wird? Ich meine, daß ich in brennungsloser Hast den Felsen hinangeflücht bin, verfolgt von entsetzten Blicken, von eiligen Füßen. Gott Dank! ich bedurfte anderer Hilfe nicht! In dem Augenblick, als die Mähdengestalt oben, durch das Schleudern des Glases in die Tiefe, vom Schwindel erfaßt, schwankte, hatte ich dieselbe erreicht und in meinen Armen aufgefangen. In jenem Augenblick hatte ich mit keinem König getauscht. Ich sah die Farbe in Helgas Gesicht wiederkehren, fühlte den Dankesdruck ihrer Hand, vernahm Zuberufe der Gäste, die herbeigeströmt waren und eine Stimme sagen: „Fräulein Helga, für das Leben dankt man anders, als mit einem Handdruck!“

Ich wiederhole, ich hätte in jenem Augenblick mit meinem König tauschen mögen. Eglähend, sah sie mich fragen-bittend in die Augen. Und ich? „Schenken Sie mir das gerettete Leben!“ Die Bitte tönte in meiner Seele. Aber meine Lippen baten: „Schenken Sie mir eine Locke Ihres schönen Haares.“

Der Rausch, in den mich der Besitz ihrer Locke versetzte, ließ mich nicht sehen, was doch bestand und das ich bald aus Helgas eigenem Munde erfuhr. Die Gefühle ihres Lebensretters, der in der Zeit, die nun folgte, Annäherungen herbeiführte, wo es nur ging, erratend, sagte sie eines Tages, vor sich hinsehend: „Nur Ihnen, mein Lebensretter, will ich gefallen, was mich zu jenem Wagnis auf dem Felsen hingerissen hat. Ich liebe... Als man toastete: „Was wir lieben!“ trank ich auf das Wohl des Entsetzten. Kein anderer aber sollte nach mir aus dem Glase, das ich meiner Liebe geweiht, wieder trinken — es sollte in der Tiefe zerschellen.“

Es hat lange gewährt, bis die Wunde geheilt war. Ein Dackmäuser war ich ihretwegen nicht geworden; aber die Lust zum Heiraten war mir genommen. Helga Lorvina hatte in Stockholm ihren Doktor Algen geheiratet; die Freunde, die ich in Helsingfors gefunden, gründeten sich einer nach dem andern einen eigenen Heerd — ich dachte nicht daran. Mit der Zeit war mir die

Mitglied
Bürger-
ständischen
sonderen
durch sein
in dem mir
tag be-
Nah und
men für
men und
en Dank.

Freiheit lieb geworden; ich entbehrte nichts. So gingen Jahre hin. Die Erinnerung an Helga lag wie etwas Liebes, Heiliges in meiner Seele, dahin ich mich wohl in einer einsamen Stunde flüchtete.

Es war 18 Jahre später und ich inzwischen selbstständig geworden, Inhaber eines in Blüte stehenden Expeditions-Geschäftes. Es war wieder an einem 28. September. Heute aber sah ich recht profanisch und das Rinn kunstgerecht eingeseift, in dem Haarschneidesalon eines Friseurs. Der Friseur hatte dafür gesorgt, daß ich nicht zum Gedenken des Tages vor 18 Jahren kam. Mit erstaunlicher Jungengelaugtheit erzählte er mir die neuesten Tagesgeschichten, als plötzlich in angrenzenden Laden die Klingel ging, der Haarschneider mit einer Entschuldigungsverbeugung nach den Händen seines Gehälfen überließ. Dieser war in der Redekunst weniger geübt als sein Herr. In dem Schweigen, das eingetreten war, klang vom Laden nebenan eine junge weiche Mädchenstimme. Erregt und erregter, ja, offenbar mit Tränen kämpfend.

„Ich bin ja gerne bereit, Fräulein Algreen, Ihnen Ihr Haar abzukaufen,“ vernahm ich jetzt den Friseur sagen, „denn eine vornehme Dame hat mich beauftragt, schönes lichtblondes Haar für sie anzukaufen, sobald sich mir eine Gelegenheit bietet. Möchte Sie aber bitten, Ihren Entschluß reiflich zu überlegen — den Schmutz — Sie haben herrliches Haar — bekommen Sie nie —“

„Ich bin fest entschlossen“, unterbrach die Jüdherrin den Sprecher. „Papa ist vor einigen Wochen gestorben, damit haben sich unsere Verhältnisse geändert. Von dem Erlös meines Haares — möchte — ich ein Andenken des Vaters, von dem zu trennen — Rama unendlich schwer — wird — uns erhalten —“

Längst hatte ich den Gehälfen mit einem Auftrag fortgeschickt. Im Friseurmantel mit eingeseiftem Sinn und einem Herzklopfen, wie ich seit 18 Jahren keines wieder verspürt, stand ich und lugte durch die Türspalte in den Laden hinein. Und nun meinte ich zu träumen, sah dort drinnen ein schönes schlankes Mädchen stehen, mit den Hüften der Geliebten ein. So gelöst, lichtblondes Haar über ihren Rücken walle, gerade so leicht, so seidenschweich und glänzend, wie die Locke, die ich besaß: Ich meinte wieder die Höhenlust zu spüren wie damals auf dem Felsen und Helgas wonniges Beben, als ich sie in den Armen gehalten. Ich fand mich plötzlich wieder jung und mit jugendlicher Hast irrten meine Gedanken. Die Worte des Mädchens kamen mir nun erst so recht zum klaren Bewußtsein. Ich sah das schwarze Gewand, das sie trug und wirkte, daß Helga eine gebeugte Witwe jetzt, und ihre Tochter bereit sei, ein Andenken des Vaters mit ihrem schönsten Schmucke zu bezahlen.

In die Kombinationen hinein, die mich beströmten, das Mädchen von seinem Entschluß abzubringen, ohne dessen Freigebigkeit zu verletzen, klang erlösend die Stimme des Friseurs: „Zunächst nehme ich nur eine Locke Ihres Haares, Fräulein, sie meiner Kundin zu offerieren. Wünscht sie den Kauf, erhalten Sie Bescheid.“

Nachdem Helgas Tochter gegangen, verließ ich zehn Minuten später das Geschäft; die Locke, die der Friseur als Probe abgetrennt, in der Tasche. Ich hatte sie ihm abgelaufen und schritt nun zum Postamt und schickte anonym an Fräulein Edla Algreen, deren Adresse ich im Laden erfahren — sie wohnte zurzeit in Helsingfors — die nämliche Summe, die der Friseur für ihr Haar geboten.

War es die Locke von einst, oder die Locke von heute, die mich bald darauf in die Wohnung führte? Ich wußte mir das ungestüme Drängen meines Herzes selbst nicht zu beantworten. Jedenfalls war es die erste, die mir Entlass verschaffte. Ich fand Helga wieder als eine noch schöne Frau, in deren schmerz-erfüllter Nähe um den Verlust des Gatten, jedes andere Gefühl schwieg. Und Edla ihr verjüngtes Ebenbild, die dem einstigen Lebensretter ihrer geliebten Mutter eine kindlich-begeisterte Verehrung entgegenbrachte. War es der Nimbus der Tat, oder war der 43jährige wirklich im stande gewesen, Liebe in einem so jugendlichen Wesen zu erwecken? Unter Jubel und Seligkeit ist sie mein geworden, und am Tage unserer Hochzeit zeigte ich ihr die beiden Haarlocken und gestand ihr, wie ich zu der zweiten gekommen. So, mein lieber junger Freund,“ schloß der Erzähler, „nicht immer gleicht das Leben aus, was es uns schuldig geblieben, wie hier. Doch das Glück ist flüchtig und war es. Unser Glück so kurz wie es groß war. So groß, daß ich noch heute von der Erinnerung zehre.“

Neuestes vom Tage.

† Eine Renkontre des Regierungsreferendars v. Bismard. Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: Die nachstehende authentische lustige Bismard-Anecdote, von der ich an Ort und Stelle zufällig Kenntnis erhielt, dürfte weiteren Kreisen wohl völlig unbekannt sein. Kurze Zeit nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. fand sich in Innichs Weinstube (in der Wammonstraße zu Potsdam, dem heutigen kleinen Gasthof „Fürst Bismard“) eine Gesellschaft junger Elegants zusammen, die aus Berlin gekommen waren, um sich die neuen Fontänenanlagen in Sanssouci anzusehen, die damals von weit und breit die Fremden anlockten. Es mag nebenbei hier erwähnt sein, daß Friedrich der Große, der sonst gewiß äußerst sparjam war, für die erste Anlage dieser Wasserwerke mehr als 100 000 Taler umsonst ausgegeben hatte; denn die Fontänen versagten stets den Dienst. Am 23. Oktober 1842 ließ nun die große Fontäne zum ersten

Male ihre Wasser springen, und zwei Jahre später war die ganze von Perjus und Brix geschaffene Anlage in Betrieb. Die erwähnte Gesellschaft unterhielt sich durch reichlichen Weingenuß etwas animiert, sehr lebhaft über Sanssouci, die Wasserwerke, Potsdam und schließlich auch über den König. An einem Nebentisch saß nun ein junger Herr, der scheinbar eifrig in die Lektüre der Zeitungen vertieft war, bei einem Glas Bier. Da fiel aus dem Munde eines der Berliner eine abfällige Bemerkung über den König, die zwar keine Majestätsbeleidigung war, einen Patrioten aber immerhin verletzte. Plötzlich erhob sich der Herr am Nebentische, trat zu der Gesellschaft und forderte, die Uhr herausziehend, den vorlauten Sprecher auf, binnen einer Minute die beleidigende Bemerkung zurückzunehmen; geschähe das nicht so würde er dem Beleidiger sein Bier ins Gesicht schütten. Einen Augenblick war die Gesellschaft sprachlos, dann brach sie in ein schallendes Gelächter aus. Mit Ablauf der letzten Sekunde aber goß der ruhig Dastehende wirklich dem Berliner das Bier über den Kopf. Zugleich warf er, sich abwendend, seine Bisfitenarte auf den Tisch: Otto v. Bismard, Regierungsreferendar. Bismard bewohnte damals (1844) ein kleines Zimmer im ersten Stock des Gasthauses und kam, wie er später dem Enkel des damaligen Besitzers durch Chrysanther bestätigten ließ, oft des Abends in das Restaurant hinunter, wo er „viele Eisbeine geessen“ habe. Dr. A. Hn.

† Verhaftung eines ungetreuen Beamten. Der Postdirektor von Limoges, Beaune de la Franque, der 3 000 Francs veruntreut hatte, wurde in Larche (Departement Correze) verhaftet.

† Pferde gegen den Bierbock In der Babilischen Landeszeitung ist zu lesen: Mit einer Art Golgenhumor erzählt ein Bauer, der bislang große Lieferungen an Arbeitlantinen hatte und nun durch den neuen Steuer-Erhölungsmessung, der durch die Bevölkerung geht, angeblich über 60% seines Abfahes eingebüßt hat, daß die einzigen Biertrinker, die ihm wirklich mit dem alten Quantum treu geblieben sind, seine — Pferde wären. „Früher, als das Geschäft gut ging und es nicht so genau darauf ankam, ließ man gern die Gänge ihren Eimer Bier haben. Jetzt nun, wir überall, auch am Pferde-Freibier, sparen müssen, und trotzdem dem Ruin ins Gesicht sehen, stellt sich heraus, daß einzelne unserer besondern „Trinker“-Gespärne, denen ihr Maß entzogen worden war, einfach nicht vom Brauhaus heruntergehen, ehe sie nicht ihr Quantum Bier bekommen haben. Sie verweigern glatt die Arbeit, wenn ihnen der Fahrer den Frähschoppen vorenthält. Bei anderen Paaren, die, ohne zu remonstrieren, ihre gewohnte Tour auch bei nicht vorhergehender Bieration machen, haben wir seit der Entziehung von Bier ein nicht erhebliches Nachlassen der Leistungsfähigkeit feststellen können. Abgestandene Reste, zum Beispiel vom „Sternenwirt“, dem Brauereiauschauf für die eigenen Angestellten, nehmen die eigentlichen Trinker unter den Pferden nur, wenn sie ganz ausgedurstet sind. Ein Stallmeier frisches schäumendes Bier dagegen verschwindet bei ihnen wie ein Decizehntel gemäß in der Kelle des guten Jockeys. Wären die Pferde zahlende Kunden, das Reichschaganat und wir Brauer hätten weniger Sorge um die Zukunft!“

† Neuchlings erschossen. Der 28 Jahre alte herzoglich-anhaltische Revierförster Leander aus Lufschwitz bei Frauhschade, der sich am Donnerstag voriger Woche im Lufschwitzer Forst auf die Pirsch begeben hatte, war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man stellte Nachforschungen an und es gelang mit Hilfe von zwei aus Bosen herbeigerufenen Polizeihunden, die Leiche in einem Sumpfe anzufinden. Leander ist zweifellos von einem oder mehreren Wilddieben erschossen worden.

† Schwere Bluttat. In dem holländischen Nachbarort Neunhaus, wo sich erst dieser Tage ein Raubmord ereignet hat, ist eine neue Bluttat zu verzeichnen. Eine von ihrem Ehemann verfolgte Frau verbarg sich im Hause ihrer Eltern. Als die Schwiegermutter den eindringenden Gatten den Zutritt verweigerte, erstach er sie. Der hinzueilende Schwiegervater wurde ebenfalls niedergeschlagen. Herbeigerufene Bauern knebelten den Wüterich und machten Anstalt, ihn zu lynchen, doch wurden sie von der Polizei daran verhindert.

† Panik in einer Piarischule in „Jersey City“. Durch die Explosion einer Bombe anlässlich der italienischen Feiertage wurde eine Panik in der Piarischule in Jersey City verursacht, weil die Kinder gehört hatten, die „schwarze Hand“ wolle die Schule in die Luft sprengen. Tausend Kinder drängten eine Treppe hinab, fanden die Tür verschlossen und stürzten übereinander. Acht Mädchen und fünf Knaben wurden bewusstlos ins Hospital gebracht.

† Die vergessene Juppelinspende wird in Münster viel beschrogen. Wie es heißt, sind die anlässlich des Scherbringer Unglücks vor mehr als Jahresfrist von den Stadtkorordneten bewilligten 3000 Mark erst jetzt mit der Einladung, der „Z. M.“ möge gelegentlich der Rheinland-Besuchsfahrt auch Münster besuchen, abgeschickt worden.

† Familientragödie. Im Dorfe Neuhaus bei Hannover verbarg sich eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau bei ihren Eltern. Als die Schwiegermutter dem Ehemann den Zutritt verweigerte, erstach er sie auf der Stelle und auch der herbeieilende Schwiegervater wurde niedergestochen. Bauern knebelten den Wüterich und machten Anstalt, ihn zu lynchen, wurden aber von der Polizei daran gehindert.

† Des Sultans Harem auf dem Variété. Mehrere Damen aus dem Harem des Sultan Abdül Hamid wollten in Wien unter Führung der Prinzessin Soroh Joraid in einem Variété auftreten, was die Polizei jedoch auf Intervention der türkischen Botschaft verbot.

† Explosionen. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich am Hochofen in der Niederhewmischen Hütte wobei 10 Arbeiter schwer verletzt wurden. 5 der Verletzten wurden ins Hospital gebracht. — In den Geschäftsräumen der Columbia-Fabrik zu Pittsburg ereignete sich eine Explosion, wobei über 50 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Man glaubt, daß auch einige Tote unter den Trümmern begraben sind.

† Eine sonderbare Wette. Wie man uns aus München mitteilt, wird dort in den nächsten Tagen eine sonderbare Wette zum Austrag kommen. Hamburger und Münchener Schlächtergesellen sind nämlich eine Wette um Hundert Mark eingegangen, deren Grund darin liegt, daß es von den Hamburger Gesellen bestritten wird, die Münchener Gesellen wären imstande, einen schweren Bullen vom lebenden Zustande bis zu 4 Vierteln im Zeitraum von 20 Minuten ordnungsgemäß aufzuarbeiten, d. h. ihn kunstgerecht zu schlagen, zu enthäuten, auszuweiden und zu teilen. Die Wette wird auf dem Münchener Schlachthof zum Austrag gelangen.

† Die reichsten Frauen der Welt. Die Zahl der Frauen, die über kolossale Vermögen verfügen, ist in letzter Zeit außerordentlich gestiegen. Die Witwe des Eisenbahnkönigs Harrmann, der ihr Gatte sein Vermögen von 400 Millionen Mark hinterlassen hat, tritt damit in die Reihe einiger anderer Damen, die über gleich große Vermögen verfügen. Unter diesen sind die Mrs. Kujjel-Sage und Mrs. Annie Woightmann Walker wegen ihrer in großartigem Stil betriebenen Wohlthätigkeit bekannt. Mrs. Kujjel-Sage gibt von ihren Einkünften, die im Monat eine Million Mark übersteigen, einen großen Teil zu philanthropischen Zwecken fort. Freilich gibt es nur drei oder vier Frauen, die über einen so ungeheuren Reichtum verfügen. Doch beläuft sich nach einer Mitteilung im „Kultur“ die Zahl der Damen, die zwischen 100 und 200 Millionen Mark besitzen, auf ein Dutzend. Die Zahl der Frauen, die etwa 50 Millionen Vermögen haben, ist noch viel größer.

† 49000 Mark vergessen! Der Rentner Nann aus Wiesenthal vergaß im Berliner Stadtbahnzug sein Portefeuille mit 49000 Mk. Inhalt. Er hat eine hohe Belohnung ausgesetzt für die Wiederbeschaffung des Geldes.

† Das Testament des „Burggrafen“. Einem bösen Erbschaftsschwindel ist man in Hamburg auf die Spur gekommen. Der dortigen, Berliner und der Schöneberger Kriminalpolizei gelang es, eine aus vier Personen bestehende Gesellschaft zu verhaften, deren Mitglieder Söhne gut bemittelter Familien sind. Die Gauner-Gesellschaft grupperte sich um den angeblich natürlichen Sohn eines österreichischen Burggrafen, einen eleganten jungen Mann von 29 Jahren namens Jenner, mit tadellosen Umgangsformen und sicherem, selbstbewußtem Auftreten, der erst im nächsten Jahre, am Tage seiner Großjährigkeit, die Auszahlung einer Erbschaft in Höhe von 195 000 Mk. zu erwarten haben sollte. Zum Beweise dieser Behauptung konnte Jenner die notariell beglaubigten, mit allen dazu gehörig erforderlichen Journalnotizen versehenen Testamentsabschrift vorzeigen. Auf diese Urkunde hin gelang es Jenner und seinen Helferageltern, die ebenfalls sehr elegant und vorne, in australen, reiche Personen um größere Beträge — in einem Falle handelt es sich um 10 000 Mark — zu prellen. Sämtliche Unterschriften der Testamentsabschrift und diese selbst waren nämlich gefälscht. Die Geschädigten wohnen, soweit sie bisher ermittelt worden sind, in Breslau, Hamburg, Wiesbaden und in den westlichen Vororten Berlins.

† Ein unergleichlicher „Wunderdoktor“ haust nach der „Vossischen Tageszeitung“ in dem Dorfe Wisse bei Jhann. Er zieht weder seine Patienten, unter denen die Frauen natürlich überwiegen, noch diese ihren „Doktor“, ein Briefwechsel tut es schon. Der Patient stellt, so gut es es vermag, seine Krankheiten selbst vor und teilt das Ergebnis dem „Doktor“ mit. Dieser antwortet brieflich folgendermaßen: „Liebe M...! Ihren Brief erhalten. Ich habe Ihnen mit, daß ich für Sie eingenommen habe. Wir wollen mit Gottes Hilfe hoffen, daß es hilft. Es grüßt M. M.“ — Wieht kann man nicht verlangen.

Standesamtliche Nachrichten.

Mülten St. Micheln.

Auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1909.

1. Geburten: Dem Weber Richard d. Hollbauer 1 M. Dem Scheermstr. Clemens Bruno Böghed 1 M. Dem Bergarb. Emil Richard Böghed 1 M. Dem Geschäftsführer Hugo Paul Köhler 1 M. Dem Fabrikarb. Clemens Emil Plakowatz 1 M. Dem Maurer Karl Albin Greubler 1 T. Dem Wauerer Emil Alfred Wuerstwald 1 M. Dem Bergarb. Paul Hugo Köhler 1 M. Dem Maurer Willy Hugo Köhler 1 T. Dem Wutsel Franz Richard Schwabe 1 T. Dem Fabrikarb. Oskar Paul Weber 1 M. Dem Warenhändler Karl Dawin Wölkel 1 T. Dem Maurer Richard Emil Sonntag 1 M. Dem Polizeibehälter Emil Oskar Kraus 1 T. Dem Waler Bruno Max Högl 1 M. Außerdem 2 ungeteilde.

2. Sterbefälle: Heinrich Julius Sonntag, 72 J. alt. Emilie Ernestine Köhler, 68 J. alt. Paul Rudolf Köhler, 2 Tg. alt. Frieda Johanna Weiser, 3 W. alt. Hermann Friedrich Fröhde, 74 J. alt. Christian Friedrich Gier, 79 J. alt. Richard Karl Hollbauer, 3 W. alt. Richard Willy Wäng, 1 T. 3 W. alt. Paul Erwin Scheller, 3 W. alt.

Eheschließungen: Der Handelsmann Hermann Paul Schäfer mit der Wirtschafsterin Ella Fanny Dämmier.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Poser. Für die Redaktion verantwortlich Wilh. Poser, für den Anzeigenenteil Otto Koch, beide in Lichtentz.